E-04-256-4 Energiewende 2.0: Nutzen statt Abwürgen

Antragsteller*in: Thekla Walker (KV Böblingen)

Änderungsantrag zu E-04

Von Zeile 256 bis 273:
Die bereits mit der EU geeinten 5 GW Gas-Sprinterkraftwerke sollten schnell erreichtet werden, um die Energiewende abzusichern.

~~Die bereits mit der EU geeinten 5 GW Gas-Sprinterkraftwerke sollten schnell erreichtet werden, um die Energiewende abzusichern. Darüber hinaus fordern wir einen kosteneffizienten, technologieoffenen, Kapazitätsmarkt aufbauend auf dezentraler Erzeugung und Speicher der Versorgungssicherheit garantiert und Nachfrageflexibilität hebt – statt bis zu 250 Milliarden in den überdimensionierten Turbozubau neuer Gaskraftwerke zu stecken, die den Strompreis um bis zu zwei Cent pro Kilowattstunde zu verteuern könnten. Diese Pläne von Wirtschaftsministerin Reiche gefährden den Umstieg auf grünen Strom in Autos, Häusern und Industrie – und machen die Energiewende unnötig teuer. Unter dem Deckmantel einer vermeintlichen Technologieoffenheit macht sie eine Politik zum Schutz fossiler Interessen und Geschäftsmodelle. Weder der Monitoringbericht noch der aktuelle Versorgungssicherheitsbericht der Bundesnetzagentur sprechen wie Ministerin Reiche von einem Zubau von 22 Gigawatt, sondern von einem erhöhten Bedarf an „steuerbaren Kapazitäten“. Das können Stromspeicher sein, die gerade in hoher Anzahl gebaut werden, oder Biomasseanlagen, oder ein flexibles Management von Lasten, bei dem alle Stunden der Sonnenkraft wirklich ausgenutzt werden.~~

Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist außerdem der Zubau steuerbarer Kapazitäten erforderlich. Dazu zählen neben Batteriespeichern und steuerbaren erneuerbaren Energien wie Bioenergie und Geothermie auch Gaskraftwerken, die zwingend wasserstofffähig sein müssen. Da jede dieser Technologien unterschiedliche technologische Anforderungsprofile und Anwendungsmöglichkeiten hat, wird ein Mix zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit benötigt. Für wasserstofffähige Gaskraftwerke mit klarem Umstellungspfad auf Wasserstoff braucht es schnellstmöglich Ausschreibungen. Diese Kraftwerke sind unverzichtbar für Dunkelflauten, ihr Bau ermöglicht erst die endgültige Stilllegung der Kohlekraftwerke. Außerdem sind wasserstofffähige Kraftwerke für den Wasserstoffhochlauf, das Wasserstoffkernnetz und somit für eine zukünftige Wasserstoffwirtschaft unverzichtbare Ankerkunden.

Darüber hinaus fordern wir einen kosteneffizienten, technologieoffenen Kapazitätsmarkt, der Versorgungssicherheit garantiert und

Nachfrageflexibilität hebt.

Begründung

Die Aussage zu Gaskraftwerke/Kapazitätsmarkt berücksichtigt nicht, dass ein Dunkelflaute-Szenario auch H2 Ready Gaskraftwerke braucht. Die BNetzA geht beispielsweise von einem Bruttozubau von rund 25 bis 30 GW bis 2035 aus. Dies schließt auch wasserstofffähige Gaskraftwerke ein.

weitere Antragsteller*innen

Felix Herkens (KV Pforzheim und Enzkreis); Nils-Olof Born (KV Mannheim); Lea Rocca (KV Böblingen); Uwe Janssen (KV Esslingen); Thomas Johannes Poreski (KV Reutlingen); Moritz Franz-Gerstein (KV Göppingen); Moritz Haag (KV Ravensburg); Jakob Mangos (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Michael Joukov (KV Ulm); Artur Eichin (KV Rottweil); Andre Baumann (KV Kurpfalz-Hardt); Cornelia Furtwängler (KV Biberach); Philip Schlumbohm (KV Harburg-Land); Emanuel Stuve (KV Ludwigslust-Parchim); Lukas Hartlieb (KV Heilbronn); Klaus Häring-Becker (KV Wangen); Sonja Rajsp-Lauer (KV Rottweil); Martina Georg (KV Tübingen); Mona Neubaur (KV Düsseldorf); sowie 36 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.